



Abend-

Zeitung.

78.

Sonnabend, am 31. März 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heffl.].

Götthe's Tod *).

Sie wäre wahr, die düst're Todeskunde?
 Hat mich kein täuschendes Gerücht bethört?
 Den ew'gen Schlaf schließt Du, aus dessen Munde
 Ich Glücklicher manch liebes Wort gehört?
 Begeistert hab' ich Deiner Lieder Tönen
 Seit meiner frühen Jugendzeit gelauscht;
 Und nun — versiegt der Urquell alles Schönen,
 Der im Gefild der Dichtkunst mir gerauscht!

Da steh' ich stumm und starr vor Deiner Leiche —
 Vor meinem Geiste steht Dein lebend Bild —
 Indes Dein Antlitz nun, das todesbleiche,
 Mit nie gefühlter Wehmuth mich erfüllt. —
 Wie thörig, Alltagswesen zu bedauern,
 Die längst die Welt begrub und ihre Zeit!
 Wer aber sollte Den nicht tief betrauern,
 Der früh dem höchsten Schönen sich geweiht?

Er fand dieß Schöne in der Dichtkunst Räumen,
 Und folgte seinem inneren Beruf,
 Als er, in wonnesel'gen Jugendträumen,
 Den Werther, Götz, Elavigo, Egmont schuf.

Den Tasso, Iphigenie, Wilhelm Meister
 Gebar sein Geist, der uns mit kühnem Flug
 Selbst durch den Faust in's Fabelreich der Geister
 Und in's Gebiet der dunkeln Sage trug.

Und könnte jemals wohl in deutschen Gauen,
 Was er von Freundschaft und von Liebe sang,
 Von Frohsinn und von Huldigung den Frauen,
 Verlieren seinen ewig gold'nen Klang?
 Hold flatterte um ihn, mit heitern Scherzen,
 Der Freuden, und der Liebesgötter Schaar,
 Und jedes seiner Lieder ging zum Herzen,
 Weil fühlend es sein eignes Herz gebar.

Auch er entschlummerte zum ew'gen Frieden? —
 Nein! Unser Götthe lebt! er stirbt uns nie!
 Sein irdisch Seyn ward nur von uns geschieden,
 Sein Geist lebt uns in seiner Poesie.
 So bleiben wir in selbigem Vereine
 Verbunden durch ein freundlich Element,
 Das unter allen ird'schen Mächten keine,
 Die Allgewalt allein des Todes, trennt.
 Jena. Heinrich Doering.

Der polnische Phozion.

(Fortsetzung.)

Am 2. September (1798) Abends hatte Eduard einen trefflichen Bericht über die Straße von Salsabieh nach Kairo im National-Institute vorgelesen; er kehrte zufrieden mit seinem Freunde Croisier nach seinem Quartiere zurück, und als dieser von ihm geschieden war, und Eduard um eine Ecke der Straße

* Der Dichter entschlief den 22. März Vormittags halb 12 Uhr, sanft und friedlich. Er hatte nichts von Gefahr geahnt, war heiter und theilnehmend bis zum letzten Hauch. Einige Notizen über Götthe's Leben, die in meiner Biographie des Dichters (Weimar 1828) der Zeit nach keine Stelle finden konnten, oder andern Rücksichten dort weichen mußten, behalt' ich mir vor, gelegentlich in diesen Blättern mitzutheilen.

H. D.